Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 53

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

enthält, so kann dasselbe Kavallerie-Offizieren, die bes obersten Maschinenmeisters ist, diese leiber nicht sich ihrem Fach mit Ernst widmen, bestens empfoh- zu umgehenden Friktionen auf ein Minimum zu len werden. Wer sich überhaupt für Kriegswesen

Das deutsche Feldartillerie : Material und deffen taktische Berwerthung. Mit spezieller Rücksicht auf Infanterie: und Kavallerie-Offiziere von Th. Kriebel, Oberst a. D. München 1882. J. Lindauer'sche Buchhandlung.

Borliegendes Werk hat bem im Dezember 1876 gu Munchen in ber militarischen Gesellichaft über bie Frage:

Was bürfte bem nicht ber Artillerie angeshörenben Offiziere über bie Felbartillerie im Gefecht ober beim Manöver zunächst wissensewerth ober bienlich sein?

pom Verfaffer gehaltenen Vortrage feine Entstehung zu verbanten und verdient, namentlich ber zweite Abschnitt, die vollste Beachtung der ber Artillerie nicht angehörenben ichmeizerischen Diffiziere. Im erften Abschnitt, ber mit bem Material vertraut machen foll, vermiffen wir die erlauternden Abbilbungen. Er ist baber für ben Offizier frember Armeen weniger brauchbar. Im zweiten Abschnitt bagegen ift die taktifche Bermerthung bes Materials porgeführt durch einen fritischen Ueberblick ber betreffenden litterarischen Erscheinungen, ein aus ber Erfahrung bes Berfaffers geschöpftes Rapitel über die Manover und einige Abhandlungen über Sauptibemas für felbartilleriftische Birkfamkeit, nämlich über: Rommando-Berhaltniffe, Maffirung und Feuerleitung.

Das Buch führt sich aber nicht beffer ein, als burch einen an ben Berfasser gerichteten Brief bes seither verstorbenen Generals von Göben, welcher ber Vorrebe vollinhaltlich beigefügt ist. In bem Briefe heißt es u. U.:

"Mit hohem Interesse habe ich ben Vortrag gelesen; ich habe viel babei gelernt und ich kann nur sagen, baß ich bie ausgesprochenen Unsichten über Verwendung ber Artillerie und über ihre Gefechtsweise allgemein theile."

Auch ber schweizerische Offizier durfte aus bem Kriebel'schen Werke manches lernen! Die treffliche Ausstattung bes Werkes Seitens ber Lindauer'schen Berlagshandlung verbient Anerkennung. J. v. S.

Grundzüge der deutschen Militär : Verwaltung. Herausgegeben von R. de l'Homme de Cours bière, Geh. Kriegsrath. Berlin 1882. E. S. Wittler u. Sohn, Kgl. Hosbuchhandlung.

Wer einen Blick in das Getriebe der gewaltigen Maschine "genannt Militär-Berwaltung", die im deutschen Reiche sunktioniert, thun will, der studire ein wenig das Courdière'sche Werk, und er wird sich bald ein klares und umfassendes Bild machen können von den vielsachen Verschlingungen, mit denen sich die einzelnen Verwaltungszweige unter sich und mit dem Leben der Armee in Krieg und Frieden berühren. Er wird sehen, daß bei diesen Berührungen auch ab und zu stärkere Reibungen eintreten können, ja werden, und daß es die Aufgabe

gu umgehenden Friktionen auf ein Minimum gu reduziren. Wer fich überhaupt für Kriegsmefen intereffirt und nicht allein die brillante Aftion auf ber Buhne im Auge hat, sondern auch miffen mochte, wie es in ben Zwischenakten hinter ben Rouliffen aussieht, ber wird sich burch die Lekture bes vorliegenden Werkes nicht allein angezogen fühlen, sondern auch befriedigt erklaren. Gine mesentliche Gigenthumlichkeit ber beutschen Armee-Organisation ift die Berichmelzung ber tattifden Gintheilung, ber Ordre de bataille, mit ber Bermaltung. Sierburd find Bermaltungs: Beichafte in die Sanbe ber Befehlshaber gelegt, wie es in ahnlichem Dage bei keiner anderen Urmee ber Rall ift, auch bei benen nicht, welche burch eine permanente Friedens= Eintheilung der Truppen die beutsche Organisation in ihren außeren Formen nachgeahmt haben. Dies Bufammenwirken aller Rrafte nach einem Befehle bat wiederum eine Steigerung ber militarischen Thatigfeit zur Folge gehabt, die ihren Ausbrud in ber Mobilmachung von 1870 und in ben im Feld: guge vorgekommenen Frontveranberungen mit geits weiligem Aufgeben ber bisherigen Bafis ihren Ausbruck fand.

Nachdem der Verfasser einen historischen Abriß von der Entwickelung der preußischen Heeresverswaltung gegeben hat, verbreitet er sich in zwölf Abschnitten über die Organisation der Verwaltung, das Stats, Rassens und Rechnungswesen, die Sicherstellung der Bedürfnisse, die Geldverpflegung, die Naturalverpslegung, die Bekleidung und Aussrüftung, das Feldgeräth, Bewaffnung und Nunition, die Unterkunft der Truppen und des Materials, das Militärsenitätswesen, Vorspann, Reisen und Transporte, und das Remontewesen.

Fürwahr ein reicher Inhalt, der Stoff zu ernstem Studium sowohl dem kommandirenden Offiziere in der Front, als auch dem Berwaltungsoffiziere bietet! Das Werk sollte unbedingt allen schweizezrischen Militär=Bibliotheken einverleibt werden.

J. v. S.

Eidgenoffenschaft.

- (Verzeichniß der aus der Offiziersbildungeschule von 1882 bervorgegangenen Artillerie- und Train-Offiziere.) a. Felbartillerie: Baul Albert Larby, Auvernier. A. Gr. Bubler, Winterthur. Auguste Gug. Bonna, Benf. Gottlieb Riefer, Moridmul. Couard Sulger, Binterthur. Bilh. Bifcoff, Bafel. Frant Emile Obier, Genf. Maurice Boy be la Tour, Reuenburg. Joh. Fred. Felix, Bulflingen nun Bruntrut. Abolf Scheuermann, Marburg. Baul Muller, Birmenftorf (Marg.) in Burich. Alfred Gamper, Maran. Emil Fren, Doblin. Ludwig Butermann, Burid. Jean be Muralt, Laufanne. Ernft Rrebe, Bern. Robert Behrens, Solothurn. G. D. Unt. Magniere, Laufanne. Robert Coffn, Laufanne. Albert Louis Lullin, Genf. Georg Thueichum, Saronnez. Alb. G. Röchlin, Bafel. Rubolf Beigberger, Brugg. Rutolf Maurer, Bafel. Erneft Chatelanat, Laufanne. Rarl Low, Arleebeim. Georg Baffavant, Bafel. Sans v. Muralt, Burich. Auguste Duplan, Laufanne. David Benri Bautier, Granbson. Gbuard Spengler, Orbe, in Lausanne. Rubolf Staub, Glarus. Arnold Colomb, St. Brer. Jofé Eduard Sacc, Colombier.

- b. Positions artillerie: Ch. Gt. Guillaume, Fleurier. | mit greßem Berlufte zuruckgeschlagen. Mehreremale suchten fie Maurice Schlappt, Genf. Jean Dreper, Freiburg.
 - c. Feuerwerter: Albert Gruebler, St. Gallen.
- d. Armeetra in : Jatob Saberli, Wigolbingen. Ferbinand be Reynter, Neuenburg. Genrt b'Doernois, Neuenburg. Ignace, Chapelay, Champery (Balais). George Bolff, Genf.

Uusland.

Frantreich. (Inftruttions-Relotons in jebem Restiment.) Um bem Mangel an tuchtigen Unteroffizieren abzuhelfen, sollen nach einem friegeministeriellen Erlaß vom 18. September b. 3. vierzehn Tage nach Anfunft ber Refruten biejenigen,
welche sich zur Besorderung zu Korporalen und Unteroffizieren
eignen, in ein besonderes Justruttions-Beloton eingereiht werten.
Ihre ganze Ausbildung soll in Rudficht auf diese Bestimmung
geleitet werden. Später theilt sich bas Beloton in zwei Klassen;
tie eine wird gebildet durch die Leute, welche sich zu Korporalen
eignen, die andere durch die Leute, welche in Folge besonderer
Besähigung Aussicht auf die höheren Unterofsziersgrade haben.
— Eine ähnliche Ginrichtung durfte auch in unserer Infanterie
die größten Bortheile bieten und die Heranbildung tuchtiger
Kabres erleichtern.

Berichiedenes.

- (Selbenmuthige Vertheidigung ber ruffifchen Bergfefte Mifoma am tafpifden Meere gegen die Angriffe einer überlegenen Macht fautafifder Bergvolfer 1843.) Die rauberifden Ueberfalle, welche bie Bergvoller im Rovember 1843 in ber Umgegend ber ruffifchen Bergvefte Difowa unternahmen, fowie mehrere Berfuche, tiefelbe ju überrumpeln, überzeugten bie Befahung balb von ber Abficht bes Feintes, fich ber Fefte gu bemachtigen. Die Lage ber Befatung war um fo bebenfilcher, ale fie nur 400 tampffahige Dlanner gahlte, bie gu einer langen Bertheidigung bei weitem ungureichend waren. In biefer Gefahr murbe ein Offizier abgefchidt, ber fich mitten burch bie berumftreifenden Feinde durchfchleichen, im ruffifden Sauptquartier bie Lage ber Festung berichten und zugleich um ichleunige Gulje ansuchen follte. - Ginige Tage barauf umichwarmten gahlreiche feinoliche Stamme bie Fefte, beren fleine Befahung burch einen Barlamentar gur Uebergabe aufgeforbert murbe. Diefe Bu= muthung ward abgelehnt, und bie Befapung faßte ben Entichluß, fich entweder bis auf ben letten Dann gu vertheibigen, ober, um einer ichmablichen Befangenichaft zu entgeben, fich fammt ber Refte in bie Luft gu fprengen. Um 24. Dobember brang ber Feind in die Borftabt, befeste fie und eröffnete ein lebhaftes Ranonen: und Bewehrfeuer gegen bie Befagung, beren einzige Schutwehr in einem ichwachen Erdwalle bestant, ben ein fcmaler Graben einschloß. Um 25. errichtete ber Feind Barrifaten aus Balten und Safdinenwert, berannte unter wilbem Burrahgefchrei bie Feftung, murbe aber nach tapferer Wegenwehr gurudgefchlagen. Die Gefahr in biefer Lage murbe fur bie Befagung ftundlich größer, und ward noch burch bie Uneinigfeit ihrer Offigiere er= bobt. Daber versammelten fich Alle am 26. gur Babl eines oberften Rommandanten, und biefe fiel einstimmig auf ten Rapitan Bolotnitom, bem noch ein anberer Rapitan gur Geite beigegeben ward. Mit allem Ernfte bachte man nun baran, alle nur moglichen Bertheibigungemittel ju ergreifen. Bon ben funf in ber Festung befindlichen Ranonen waren nur zwei jum Gebrauche tauglich, die andern wurden in moglichft brauchbaren Stand gefest. Der Borrath an Rugeln war gering, befto mehr Rartaifchen, mit welchen ber Feind lebhaft beschoffen wurde. Bur Bebienung bes Gefchubes wurden alle unbewaffneten Leute verwendet, und fur bie anmesenden Beiber und Rinter von tem vorhandenen Eroffe und Bagage eine Soupwehr im Inneren errichtet.

Bahrend fieben Tagen hatte bas Feuer bei Tag und Racht ununterbrochen fortgebauert. Bwei Kanonen bes Feindes verursachten ber Feste vielseitigen Schaben, ber nach Möglichkeit ausgebeffert ward. Mit jedem Tage erneuerten die Feinde ben Bersuch, die Feste mit Sturm zu nehmen, sie wurden aber fteis bas holzwert bes Balles in Brand zu fegen, aber bie Buiftes: gegenwart und Unerschrockenheit ber Bachen mußte jebesmal riefe gefährlichen Berfuche ju vereiteln, und bas ichredilichfte Unglud, bas hiedurch ber Befatung brobte, abzuwenden. Bei biefen Belegenheiten zeichnete fich ter Lieutenant Roppow burch hohen Muth und entschloffene Thatigfeit aus. Bei jedem folchen Berfuche erftieg er bes Tages mehrere Male, - bem heftigften Feuer bee Feindes ausgesett - bie außere Schange, und lofchte gludlich tie icon in Brand begriffenen Theile. Die Befatung mare bem Sungertobe preisgegeben worben, wenn biefe Berfuche bem Feinde gelungen maren, bern ber gange Raum gwifchen bem Balle und ben eingerammten Pfahlen mar mit einer boppelten Reihe von Gaden gefüllt, bie namhafte Broviantvorrathe fur bie Befapung enthielten. Die Golbaten, wenn auch in Augenbliden niedergeschlagen und muthlos, murben bald burch einige troftenbe Borte ihrer Unführer wieder aufgerichtet, und faßten von Reuem hoffnung auf balbige Erreitung aus biefer bebrangten Lage. Co waren wieder zwei Tage verftrichen und bie Rrafte ber Befapung noch mehr ericopft, bie Mannicaft tonnte fich in Rolae ber übermenichlichen Unftrengungen im unausgesetten Rampfe taum mehr auf ben Fußen erhalten. Die Bahl ihrer Bermundeten und Totten nahm immer mehr gu; Beiber und Rinder eifranften und blieben aus Mangel an Aergten ohne Pflege. Schon mar ber furchtbare Augenblid nahe herangefommen, an bem bie Befehlshaber ben verzweifelten Gutichluß auszuführen gebachten, fich unter ben Trummern ber Fefte zu begraben. Roch ein Tag fehlte zu biefim Termine, bann follte eine angegunbete Lunte im Bulver-Depot bie Festung mit allen ihren Vertheibigern in bie Luft fliegen laffen. Endlich mar auch biefer Tag herangebrochen; mit Gleich= muth und unerschutterlichem Sinne fah bie Befahung ber Ausführung thres ichredlichen Borhabens an biefem Tage entgegen. Es war ber 1. Dezember 1843. Die Sonne flieg herrlich am reinen Soitzonte auf. Da fab man in ihrem Morgenftrable wohlbefannte Baffen ichimmern, und vernahm bie raufchenden Mlange friegerischer Mufit. Es waren bie ruffichen Gulfetruppen, welche auf Undringen bes abgeschickten Offiziers ihren harts bedrangten Baffenbrubern noch zur rechten Beit als Entfat gefommen waren. Freudig umarmten fich bie Ruffen - und bie tapferen Bertheidiger ber Festung waren gerettet. - Im Februar 1844 überbrachte ber fuhne Rommandant ber Gefte Difowa, Rapitan Bolotnitom, an tas Rriegeminifterium gu Betereburg ben Bericht über biefen burch acht Tage fo helbenmuthig geleifteten Wiberftand ber Befagung. Als hierauf ber Bericht bem Raifer vorgelegt wurde, geruhte Ge. Majeftat - um biefe glorreiche Baffenthat nach Berotenft zu belohnen - Folgendes ju verfügen: Die burch einstimmige Bahl ber Offiziere ju Unführern bei ber Bertheibigung ber Feftung Mijowa erhobenen Rapitane Bolotnifow und Babanow werben gu Majoren beforbert. Das Dibens-Rapitel hat ihnen ben Georgenorben 4. Rlaffe au ertheilen. Alle übrigen Diffigiere ber Barnifon von Mifowa ruden jum folgenten Range vor und find übertieß ju Orbene-Berleihungen vorzuschlagen. Unter bie Gubalternen, bie fich mabrent ber Belagerung ausgezeichnet, find 50 Georgenfreuze, nebftdem 3 Silberrubel auf jeden Mann ber Befapung, ju ver= theilen. (Rothaufder, ter Golbat im Felbe, S. 121.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

- 71. von hent (Bige-Armiral z. D.), Schiffspanzer und Schiffsartillerie, beren historische Entwicklung und ihr Berth für die Marine ber Gegenwart. gr. 8°. 48 S. Bertin, Guftav hempel.
- 72. Siftorifche Meisterwerke. Liefer. 6/8. Inh.: Tacitus' Uns nalen. Leipzig, G. Kempe. Preis pro Deft 70 Cts.
- 73. Baftrow, Karl, Major Kreuzschnabel und andere Mille tar-Humoreeten, illustritt von & v. Nagel. II. Auflage. Munchen, Braun u. Schneiber.